

Trauergäste verprügeln Friedhof-Chef

Am Hallo-Friedhof ist erneut eine muslimische Beerdigung aus dem Ruder gelaufen. Start und Verlauf bestätigen: Attacke vom 1. Juli. Grund für den Tumult war offenbar die Weigerung, eine Schranke für Autos zu öffnen.

Von Gerd Niewerth

Der Hallo-Friedhof in Essen ist ein Ort, an dem sich muslimische Beerdigungen abspielen. In der vergangenen Woche hat sich hier ein Zwischenfall ereignet, bei dem ein Friedhof-Chef von mehreren Trauergästen verprügelt wurde. Die Polizei ermittelt nun, weshalb es zu diesem Zwischenfall gekommen ist.



Der Islamische Bestattungsservice hat eine hohe Schranke in Stoppenberg nicht so wie gewohnt in Durchschleife. Dafür haben sich immer in Zwischenfällen...

Die Polizei hat sich am Montag mit dem Hallo-Friedhof in Essen in Verbindung gesetzt. Dort wurde berichtet, dass es zu einem Zwischenfall gekommen sei. Ein Mitarbeiter des Friedhofs sei von mehreren Trauergästen verprügelt worden. Die Polizei ermittelt nun, weshalb es zu diesem Zwischenfall gekommen ist.

Patriarch und graue Eminenz

Nach Informationen dieser Zeitung soll es sich um einen muslimischen Bestatter handeln, den die Trauergäste als „Clan-Chef“ beschimpft haben. Der Mann gilt als „ganz weit oben“ in der Clan-Hierarchie. Über seine drei Söhne wird berichtet, dass sie erfolgreiche Geschäfte in Essen und im Ruhrgebiet führen, vor allem im Veranstaltungs-, Event- und Gastronomiebereich. In den VIP-Bereichen, so erzählt man sich, hätten so genannte „1000er-Tische“ für einen Hauch von Glamour gesorgt. „1000er-Tisch“ bedeute, dass die Gäste dort im Laufe der Nacht mindestens 1000 Euro für Drinks und Speisen über den Tisch gehen ließen.

Die Polizei hat sich am Montag mit dem Hallo-Friedhof in Essen in Verbindung gesetzt. Dort wurde berichtet, dass es zu einem Zwischenfall gekommen sei. Ein Mitarbeiter des Friedhofs sei von mehreren Trauergästen verprügelt worden. Die Polizei ermittelt nun, weshalb es zu diesem Zwischenfall gekommen ist.

Die Familien-Union

Nach Informationen dieser Zeitung soll es sich um einen muslimischen Bestatter handeln, den die Trauergäste als „Clan-Chef“ beschimpft haben. Der Mann gilt als „ganz weit oben“ in der Clan-Hierarchie. Über seine drei Söhne wird berichtet, dass sie erfolgreiche Geschäfte in Essen und im Ruhrgebiet führen, vor allem im Veranstaltungs-, Event- und Gastronomiebereich. In den VIP-Bereichen, so erzählt man sich, hätten so genannte „1000er-Tische“ für einen Hauch von Glamour gesorgt. „1000er-Tisch“ bedeute, dass die Gäste dort im Laufe der Nacht mindestens 1000 Euro für Drinks und Speisen über den Tisch gehen ließen.

Die Polizei hat sich am Montag mit dem Hallo-Friedhof in Essen in Verbindung gesetzt. Dort wurde berichtet, dass es zu einem Zwischenfall gekommen sei. Ein Mitarbeiter des Friedhofs sei von mehreren Trauergästen verprügelt worden. Die Polizei ermittelt nun, weshalb es zu diesem Zwischenfall gekommen ist.

Die Familien-Union

Nach Informationen dieser Zeitung soll es sich um einen muslimischen Bestatter handeln, den die Trauergäste als „Clan-Chef“ beschimpft haben. Der Mann gilt als „ganz weit oben“ in der Clan-Hierarchie. Über seine drei Söhne wird berichtet, dass sie erfolgreiche Geschäfte in Essen und im Ruhrgebiet führen, vor allem im Veranstaltungs-, Event- und Gastronomiebereich. In den VIP-Bereichen, so erzählt man sich, hätten so genannte „1000er-Tische“ für einen Hauch von Glamour gesorgt. „1000er-Tisch“ bedeute, dass die Gäste dort im Laufe der Nacht mindestens 1000 Euro für Drinks und Speisen über den Tisch gehen ließen.

Die Polizei hat sich am Montag mit dem Hallo-Friedhof in Essen in Verbindung gesetzt. Dort wurde berichtet, dass es zu einem Zwischenfall gekommen sei. Ein Mitarbeiter des Friedhofs sei von mehreren Trauergästen verprügelt worden. Die Polizei ermittelt nun, weshalb es zu diesem Zwischenfall gekommen ist.

Die Familien-Union

Nach Informationen dieser Zeitung soll es sich um einen muslimischen Bestatter handeln, den die Trauergäste als „Clan-Chef“ beschimpft haben. Der Mann gilt als „ganz weit oben“ in der Clan-Hierarchie. Über seine drei Söhne wird berichtet, dass sie erfolgreiche Geschäfte in Essen und im Ruhrgebiet führen, vor allem im Veranstaltungs-, Event- und Gastronomiebereich. In den VIP-Bereichen, so erzählt man sich, hätten so genannte „1000er-Tische“ für einen Hauch von Glamour gesorgt. „1000er-Tisch“ bedeute, dass die Gäste dort im Laufe der Nacht mindestens 1000 Euro für Drinks und Speisen über den Tisch gehen ließen.

Gewaltausbruchs geworden. Wie Polizeisprecher Christoph Wickhorst auf Anfrage bestätigt, handelt es sich bei dem Opfer einer Prügelattacke um einen Friedhofs-Mitarbeiter. Nach Informationen dieser Zeitung soll es sogar der Leiter des Hallo-Friedhofs gewesen sein. Die Polizei ermittelt wegen des Verdachts der Körperverletzung und des Hausfriedensbruchs.

Polizeisprecher berichtet von Schlägen auf Kopf und Oberkörper

Der Vorfall hat sich nach Polizeiangaben bereits am 1. Juli zugetragen. Gegen 12.40 Uhr soll sich die Lage im Bereich des Haupteingangs zugespitzt haben. Trauergäste hätten verlangt, einem der ihren die Durchfahrt per Pkw zu dem mehrere Hundert Meter entfernten und hoch gelegenen Islamischen Grabfeld zu ermöglichen. Begründung: Der Senior habe eine Gehbehinderung und sei nicht in der Lage, die Strecke zu Fuß zurückzulegen.

Der Friedhofs-Mitarbeiter soll jedoch auf die Friedhofsordnung verwiesen und sich hartnäckig geweigert haben, die Schranke ausnahmsweise zu heben. Er soll auch darauf hingewiesen haben, dass der zuständige islamische Bestatter eigens für Trauergäste mit Handicap einen Shuttle-Service zwischen Haupteingang und Islamischem Bestattungsfeld anbieten würde. Doch an diesem Tag hatte sich der Bestatter anscheinend verspätet.

Wie die Polizei berichtet, sollen daraufhin mehrere wartende Trauergäste aus ihren Fahrzeugen ausgestiegen sein. „Es kam zu einem Tumult“, so der Polizeisprecher. Dabei sei der Friedhofs-Chef zunächst beleidigt und als „Rassist“ beschimpft worden.

Weil die Schranke trotzdem nicht hochgegangen sei, seien einige Männer handgreiflich geworden. „Der Mitarbeiter erhielt Schläge auf den Oberkörper und auf den Kopf, auch ein Gegenstand ist offenbar dabei eingesetzt worden“, so die Polizei.

Männer heben selbst die Schranke und fahren im Auto durch

Im Anschluss an die Prügelattacke sollen die Männer die Schranke dann selbst geöffnet haben und dann mit dem Auto zum Islamischen Bestattungsfeld gefahren sein. Die zwischenzeitlich alarmierte Polizei habe nach Ende der Beerdigung Fahrzeuge von Trauergästen kontrolliert und dabei auch Personalien festgestellt.

Die Stadt Essen bestätigt die Prügelattacke vom 1. Juli. Man sei dabei, den Vorfall aufzuarbeiten und die notwendigen Konsequenzen vorzubereiten, heißt es.

Zwischenfälle rund um das Islamische Bestattungsfeld, das zu den größten in ganz Deutschland gehört, haben sich in den letzten Monaten gehäuft. So sind muslimische Friedhofsbesucher im Frühjahr auf ein Vorstandsmitglied des benachbarten Flugmodell-Sportclubs Essen Nord Ost losgegangen. Weil sie sich durch die Modellflugzeuge gestört fühlten, haben sie dem Mann ins Gesicht gespuhkt, ihn bedroht und beleidigt. Außerdem beklagen sich Anwohner in den Stadtteilen Stoppenberg und Schonnebeck regelmäßig über zugeparkte Grundstückseinfahrten.

Der aktuelle Fall wirft erneut die Frage auf, wie die Sicherheit auf dem Hallo-Friedhof bei muslimischen Trauerfeiern gewährleistet werden kann. Die Mitarbeiter der Friedhofsverwaltung unter dem Dach des Stadtbetriebs Grün & Gruga haben die hoheitliche Aufgabe, die Friedhofsordnung durchzusetzen. Gleichzeitig muss die Stadt dafür sorgen, dass die Sicherheit ihrer Mitarbeiter gewährleistet ist.

Patriarch und graue Eminenz: Im Auto sitzt ein Clan-Chef

Nach Informationen dieser Zeitung soll es sich bei dem älteren Trauergast mit Handicap um Abou Mounir Ali Khan alias Abdel Rahman handeln, den Gründer und langjährigen Vorsitzenden der libanesischen Familien-Union. Der Mann gilt als Patriarch und graue Eminenz. Insider stufen ihn als „Clan-Chef“ ein, der in der Clan-Hierarchie „ganz weit oben“ stehe. Über seine drei Söhne wird berichtet, dass sie erfolgreiche Geschäfte in Essen und im Ruhrgebiet führen, vor allem im Veranstaltungs-, Event- und Gastronomiebereich. In den VIP-Bereichen, so erzählt man sich, hätten so genannte „1000er-Tische“ für einen Hauch von Glamour gesorgt. „1000er-Tisch“ bedeute, dass die Gäste dort im Laufe der Nacht mindestens 1000 Euro für Drinks und Speisen über den Tisch gehen ließen.

Einer der Söhne hat sich vor gut einem Jahr im sozialen Netzwerk Facebook darüber empört, dass ein Unbekannter seinen Vater Abou Mounir Ali Khan in einer Falschmeldung öffentlich für tot erklärt habe. Grünen-Ratsherr Ahmad Omeirat reagierte auf die „Fake“-Meldung per Messenger-Dienst Whatsapp. Das Foto zeigt ihn zusammen mit Abou Mounir und in einem roten Herz steht auf Deutsch und Arabisch die überschwängliche Widmung: „Inshallah wirst du 200 Jahre alt. Gezeichnet Ahmad Omeirat.“

Die Familien-Union

- Die Familien-Union sollte als Brückenbauer dienen zwischen der Stadt Essen und der libanesischen Community. Nach massiven Drohungen gegen den Berliner Publizisten Ralph Ghabban, an denen 2019 führende Leute der Familien-Union mitwirkten, hat die Stadt Essen mitgeteilt, dass sie die Zusammenarbeit mit der Familien-Union einstelle.
- Die Familien-Union pflegt inzwischen gute Kontakte zur türkischen Union Internationaler Demokraten. Die UID ist ein Lobbyverband von Präsident Erdogan's Partei AKP in Deutschland und Europa. Videos zeigen ein Treffen der Familien-Union mit UID-Europachef Bülent Bilgi. Viele Essener Libanesen haben ihren Wurzeln in der türkischen Region Mardin.